



## Wilhelm Busch- Abend: „tierisch- menschlich“

Sonnabend, 20. Februar,  
20 Uhr, St. Georgskirche

Thomas Müller (Gesang) und  
Matthias Botsch (Klavier)

Auftritt in zwei Akten: Kleine und größere  
Werke von Wilhelm Busch, wie unter anderem  
„Der Knopp“ und „Max und Moritz“.

Zeichnungen und Bilder per Beamer auf einer  
Leinwand zeigen auch die karikaturistischen  
Fähigkeiten von Wilhelm Busch. Fünf musika-  
lische Werke, von Hollaender bis Kollo, beglei-  
ten die Reise durch die Werke des Dichters.  
Eintritt: 7.- Euro (erm. 5.- Euro)

## Monatskonzerte

an den folgenden Sonntagen  
in der Erlöserkirche

**298. Monatskonzert: 7. Februar, 18 Uhr**  
„La Flûte de Pan“; mit Werken von Dietrich  
Buxtehude, Georg-Friedrich Händel, Jules  
Mouquet und Cécile Chaminade; David Krohn  
(Querflöte), Michael Krause (Orgel, Klavier)  
Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten

**299. Monatskonzert: 7. März, 18 Uhr**  
„Mondnacht“; mit Werken von Robert Schu-  
mann und Gustav Mahler; Stephan Zelck (Te-  
nor), n.n. (Klavier), Günter Seggermann (Orgel)  
Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten



*zeit der sauren  
Gurken*

# Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Fastenzeit	3
Weltgebetstag	6
Aus der Arbeit der AIDS-Seelsorge	7-8
Veranstaltungen der AIDS-Seelsorge	9
Aktuelles	10
Veranstaltungen und Amtshandlungen	11
Unsere Nachbargemeinden	12-13
Adressen	14-15
Veranstaltungen	16

## Drachenkälb singe!

Dank kräftigem Anschlag durch freundliche Spender: Nach 40 Jahren wird es in St. Georg und Borgfelde wieder einen Kinderchor geben: Unsere „Drachenkälb“ schlüpfen aus dem Ei und werden das musikalische Leben in Gemeinde und Stadtteilen anfeuern. Damit wollen wir über die klassische Kinderchorarbeit hinaus ein attraktives Angebot zur musikalischen Früherziehung anbieten, zunächst für Kinder von 4 bis 6 Jahren. Für Anmeldungen und nähere Informationen über die „Drachenkälb“ (Start: 3. Februar, 15.30 Uhr im Turm der St. Georgskirche) wenden Sie sich bitte ans Kirchenbüro.

## Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Georg-Borgfelde, gemeinsam mit der AIDS-Seelsorge Hamburg. E-Mail: [info@stgeorg-borgfelde.de](mailto:info@stgeorg-borgfelde.de)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 1.300

Redaktionsteam: Gunter Marwege (gm), Helga Bücking (hb), Antje Dorn (ad), Rolf Erdorf (re), Detlev Gause (dg), Tobias Laufs (tl).

V.i.S.d.P.: Gunter Marwege, St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg.

Grafische Umsetzung: Elena Clausen

Tel.: 0179/759 36 00, E-mail: [elena.clausen@gmx.de](mailto:elena.clausen@gmx.de)

Dieser Gemeindebrief ist unter [www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de](http://www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de) auch als pdf-Datei abrufbar.

# Weniger ist mehr

„Was liegt an?“, lautet oft die Einstiegsfrage, wenn wir unsere Redaktionssitzung für den Gemeindebrief haben. Februar/März: tja ... Weihnachten und Neujahr vorbei, Ostern erst wieder im April ... Sauregurkenzeit! Zunächst eine Bezeichnung für eine Zeit, in der es nicht viel gab: Ursprünglich wohl wortwörtlich wenig zu essen, dann im übertragenen Sinn die Zeit, in der sich wenig Geschäfte machen ließen, und weil im Sommer nicht nur die Geschäftsleute, sondern auch die Politiker Ferien machten, schließlich der journalistische Begriff für eine Zeit, in der es wenig zu berichten gibt: das Sommerloch.

Womit können wir also für diesen Gemeindebrief dienen: Aschermittwoch und Fastenzeit. Aber ist die Fastenzeit tatsächlich eine Sauregurkenzeit? Und woher unsere Angst vor Sommerlöchern und ähnlichen Leerzeiten?

Es wäre leicht, angesichts des beständigen Zuviels, das uns umgibt, ein Plädoyer für die Leere, für das Fasten, für das Sich-Bescheiden, ja selbst für saure Gurken zu schreiben: Weniger ist mehr! Allerdings sind die mir bekannten religiösen Fastenzeiten alle nicht vor dem Hintergrund einer Wachstums- und Überfluggesellschaft entstanden, sondern die zum Fasten aufgerufenen Gläubigen waren mehrheitlich wohl kaum von beständiger Satttheit verwöhnt.

Ist Fasten also vielleicht nicht nur ein Mittel gegen das Zuviel, sondern womöglich auch gegen das Zuwenig? Ich muss an

meine Kindheit denken: In der Fastenzeit sammelten wir alle Süßigkeiten, die wir bekamen. Süßigkeiten hatten wirklich Seltenheitswert, und wenn wir Kinder zu Ostern dann doch jedes ein ganzes Glas davon hatten, dann wohl nur deshalb, weil uns die Erwachsenen gerade in der Fastenzeit öfters mal ein Bonbon zusteckten, damit wir überhaupt etwas aufsparen konnten. Schöner noch ist die Erinnerung an Weihnachten: Wenn am Heiligabend Dinge auf dem bunten Teller lagen, die es nur zu Weihnachten gab (Mandarinen und Apfelsinen zum Beispiel), und wir trotzdem erst am Weihnachtsmorgen über diese Köstlichkeiten herfielen. Ein schönes Gefühl, das uns noch reicher gemacht hat als das gefüllte Bonbonglas am Ende der vorösterlichen Fastenzeit.

Was sagt das denjenigen, die im Jahr 2010 vielleicht unfreiwillig kürzer treten müssen? In der Fastenzeit schon mal das Verzicht üben? Das wäre zynisch. Aber das Fasten kann uns besonders auch dann, wenn es nicht als Gegenmittel zum Überfluss dienen soll, ein Stück Selbstbestimmung zurückgeben. Denn nur wer meint, wirklich nichts mehr hergeben und auf wirklich nichts mehr verzichten zu können, der ist wirklich arm dran. Wie kann ich Einschränkung und Verzicht, die mir aufgezwungen sind, eine andere Qualität geben? Indem ich auch in dieser Situation zu meiner Selbstbestimmtheit zurückfinde. Beispielsweise, indem ich dem Verzicht eine Form gebe – meine Form.

Fasten heißt, neben alten Gewohnheiten vielleicht auch alte Denkmuster aufzubrechen. Verfestigte Gedanken wie: Ich bin arm und ich bekomme immer zu wenig. Oder: Mein nächstes Auto muss unbedingt größer sein als mein jetziges. Oder: Eine Woche ohne Krimiabend, da fehlt mir was. Oder: Wie soll eine Volkswirt-

schaft ohne beständiges Wachstum denn überhaupt funktionieren? – Sauregurkenzeit im Kopf ...

Der Gemeindebrief diesmal also als schlanke Fastenausgabe mit nur 16 statt 20 Seiten. Eine gesegnete Zeit uns allen.

**Rolf Erdorf**



## Fastenaktion „7 Wochen ohne“ Nur keine Scheu

Sieben Wochen ohne Schokolade oder Alkohol, ohne zu viel Fernsehen oder zu wenig Bewegung: Am 17. Februar ist es wieder soweit – die Fastenzeit 2010 beginnt. Mehr als zwei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Aktion „7 Wochen ohne“ der evangelischen Kirche. Die Aktion lädt dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch (17. Februar) und Ostersonntag (4. April) bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen ohne“ – das kann heißen, eingeschlifene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wiederzuentdecken, worauf es ankommt.

Das Aktionsmotto für 2010 lautet „Näher! 7 Wochen ohne Scheu“. Unsere vernetzte Welt bietet widersprüchlichen Luxus: Kommunikation rund um die Uhr, ohne unbedingt zu wissen mit wem. Kontakte rund um den Globus, aber nicht zu den Nachbarn. Möchte ich den anderen jedoch wirklich erreichen, bedeutet das immer noch Handarbeit durch direkte Begegnung.

In diesem Jahr möchte die Fastenaktion ermuntern zum Wagnis und zum Luxus leibhaftiger Nähe. Wie wäre es beispielsweise mit einem Überraschungs-

besuch bei Freunden von früher, einem aufgeschobenen Streitgespräch, einem Krankenbesuch oder einer überfälligen Liebeserklärung in dieser Fastenzeit? Sieben Wochen ohne Scheu – Ihnen fällt bestimmt etwas ein! Informationen unter [www.siebenwochenohne.de](http://www.siebenwochenohne.de)

**Antje Dorn**



## Alles was Atem hat, lobe Gott

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag „Kamerun“ – Afrika im Kleinen. Der Festgottesdienst findet in der St. Georgskirche am Freitag, dem 5. März, um 19 Uhr statt.

Kamerun hat eine wunderschöne Vielfalt an Naturräumen, Landschaften und Menschen, die dort leben. Kamerun gehört, seit es von den Weißen entdeckt und kolonisiert wurde, zu den unterentwickelten Ländern. Es liegt mitten in Afrika, ragt im Norden in die Sahelzone hinein, bedeckt im Süden einen Teil des tropischen Urwalds und berührt im Westen die Atlantikküste. Afrika im Kleinen – ein Land mit über 200 Völkern mit unterschiedlichsten Traditionen und noch viel mehr Sprachen. Kommen Sie mit auf Ent-



deckungsreise? Wie schmecken schwarze Linsen mit Minze?

Können Sie sich zum Beispiel an die Fußball-Weltmeisterschaft 1990 erinnern, wo Kamerun, „die unbezähmbaren Löwen“, als erstes afrikanisches Team ins Viertelfinale einzog? Star der Mannschaft: Roger Miller. Oder haben Sie die Weltmusik von Youssou N Dour mit seven seconds im Ohr?

Kameruner Frauen haben den Weltgebetstag mit Musik und Texten vorbereitet. Der Bericht unserer Ärztin ohne Grenzen, Dr. Quellhorst, hat uns auf eine sehr persönliche Art in ein Camp an der Grenze zwischen Tschad und Zentralafrika mitgenommen. Kommen Sie weiter mit?

Die nächsten Termine sind:

**4. Februar, 19.30 Uhr** Land und Leute mit Essen des Landes, im Jugendzentrum Schorsch, Kirchenweg 20

**16. Februar, 19.30 Uhr** Gottesdienstvorbereitung, Neuer Saal Stiftstrasse 15

**3. März, 19.30 Uhr** Generalprobe in der St. Georgskirche

**5. März 19 Uhr Festgottesdienst in der St. Georgskirche**

Nähere Informationen über 0174 918 5551. **Andrea Hümpel**

## Rückblick: Welt-AIDS-Tags-Gottesdienst und Candle-Light-Walk 2009

Von ganz vielen Seiten kam großes Lob für den Gottesdienst zum Thema „AIDS Ist Deine Sorge“ im gut gefüllten Hamburger Michel am 30. November letzten Jahres. Schon der warmherzige Empfang durch Hauptpastor Alexander Röder vermittelte den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern das Gefühl, dort direkt nach der Renovierung und Neueröffnung des Gotteshauses herzlich willkommen zu sein. Die musikalische Gestaltung durch die Band „Kurz vor Hamburg“ fand großen Anklang, war die Gruppe doch hervorragend darauf eingestellt, auch liturgisch zu unterstützen, was inhaltlich ausgedacht und nun vorgetragen wurde. Dass Jugendliche mit Sprechcollage und Performance auch ungewohnte Elemente in den Gottesdienst einbrachten, sorgte für neue Aufmerksamkeit und sprach die Teilnehmenden auch gefühlsmäßig besonders an. Sabine Middel von der Kreuzkirche Wandsbek und Robert Zeidler aus der Jugendkirche Flottbek hatten hier gute Vorarbeit geleistet und mit ihrer Arbeit dazu beigetragen, dass sich junge Menschen im Vorfeld des Gottesdienstes mit der AIDS-Thematik auseinandersetzten. Sehr eindrucksvoll waren für viele auch die Statements, die schlaglichtartig einen beispielhaften Blick auf die weltweite AIDS-Problematik eröffneten: nach St. Petersburg in Russland, Malanduku in Tansania und Hamburg in Deutschland. Diakonisches Werk Hamburg und Nordelbisches Missionswerk hatten hier geholfen, dass wir zu kompetenten Beiträge kamen. Auch die Predigt von AIDS-Pastor Detlev Gause wurde als erfrischend

deutlich eingestuft. Besondere Beachtung fand die Mitwirkung von Bischöfin Maria Jepsen, die unter anderem verdeutlichte, dass das Thema „AIDS ist deine Sorge“ immer auch die Kehrseite „AIDS ist meine Sorge“ hat.



AIDS-Schleife mit über 1000 Kerzen vor dem Hamburger Michel

Der im Anschluss an den Gottesdienst in Kooperation mit dem schwulen Infoladen Hein & Fiete veranstaltete Candle-Light-Walk erfreute sich großen Zuspruchs, so dass eine ansehnliche Zahl von Teilnehmenden mit Kerzen vom Michel durch die Hamburger Innenstadt nach St. Georg zog und so auch Passanten auf den Welt-AIDS-Tag aufmerksam machte. Dass der Senatsempfang zu diesem besonderen Gedenktag wegen eines AIDS-Kongresses schon in den Oktober vorgezogen worden war, wurde nicht als Mangel empfunden. Von Menschen aus der AIDS-Hilfe-Szene wurde uns signalisiert, dass wir als Kirche mit dem Welt-AIDS-Tags-Gottesdienst schon seit Jahren und besonders diesmal die inhaltlich gewichtigere Veranstaltung auf die Beine stellten. Die Befürchtung, mit dem AIDS-Thema kaum noch Men-

schen ansprechen zu können, erwies sich als unbegründet. Natürlich hätte nichts peinlicher sein können, als dass die Kirchenbänke leer geblieben wären. Das

Wagnis, diesmal in Hamburgs Wahrzeichen zu gehen, stellte sich im Nachhinein als gute und richtige Entscheidung heraus.

### Tolles Ergebnis der Sammlung 2009 durch die Paten

Das Spendenergebnis zugunsten des Patenschaftsfonds der AIDS-Seelsorge kann sich sehen lassen. 12.134,35 € sind zusammengekommen. Eine großartige Hilfe für unsere Unterstützung von Menschen, die wegen ihrer HIV/AIDS-Infektion mit we-

nig Geld leben müssen. Besondere Idee dieses Mal: „Auszeit 2010“. Wir veranstalten eine kleine Reise, damit diejenigen, die sich dies sonst nicht leisten könnten, auch einmal aus dem Alltag aussteigen können. Die Planungen dafür haben begonnen.

### AIDS-Seelsorge auf der Gayvention 2010, Tango Terminal Airport Hamburg

Auch im vergangenen Jahr gab es bereits die Lifestyle-Messe, die besonders Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender-Menschen und deren Freunde anspricht. Dieses Jahr soll sie auf dem Flughafen Hamburg stattfinden; wir haben uns als

AIDS-Seelsorge vorgenommen, mit einem Stand vertreten zu sein. Wir werden unsere Arbeit präsentieren und unter anderem die bekannten Lebkuchenherzen mit unserem Slogan „leben & lieben“ verkaufen. Aktive Mitarbeit erbeten!

### Memento e.V. Mitgliederversammlung

Wir stellen neuerdings fest, dass viele Menschen auch aus der Szene die Mementogräber nicht kennen. 1994 haben sich Leute zusammengetan, die für sich die Perspektive sinnvoll finden, später in einer Gemeinschaftsgrabstätte beigesetzt zu werden. So entstand der Selbsthilfeverein Memento e.V., der inzwischen drei solcher Grabstätten für Menschen mit AIDS auf dem Ohlsdorfer Friedhof betreut. Am Mittwoch, den 24. März 2010,

lädt der Vereinsvorstand für 20 Uhr zu einer Mitgliederversammlung in den Neuen Saal in der Stiftstraße 15 ein. Turnusmäßig müssen bestimmte Regularien eingehalten werden, die zu einem Vereinsleben dazugehören. Unter anderem wird es aber auch um die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit des Vereins gehen. Wer sich ein Bild machen will, kann gern zur eigenen Information vorbeikommen, selbst wenn er oder sie nicht Memento-Mitglied ist.

## Veranstaltungen Februar/März 2010

<b>AIDS- und Gemeindegottesdienste</b>	<b>in der St. Georgskirche um 18 Uhr am jeweils letzten Sonntag im Monat</b> ab 17 Uhr Kaffee, Tee und Zeit für Gespräche
<i>Themen und Termine bitte dem Gottesdienstplan entnehmen!</i>	
<b>Kulturzeit</b>	für Menschen der AIDS-Gemeinde <b>immer am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr</b> Treffpunkt an der Turmkapelle St. Georg
9. Februar	<b>Fenomen IKEA</b> Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
9. März	<b>Schlosskirche Ahrensburg</b> Besichtigung und Führung durch Herrn Askemer
<b>leder positiv</b>	offener Stammtisch für Schwule aus der Lederszene <b>jeden Montag um 20 Uhr</b> im Willi's, Rathausstraße 12
<b>Diskretion</b>	Erfahrungsaustausch HIV-positiver Männer; diskrete Vermittlung, Termine nach Vereinbarung über Detlev Gause oder Hinrich Langeloh
<b>Frühstücksangebote</b>	
<b>Es trifft sich gut!</b>	Menschen, die gern gemeinsam frühstücken <b>jeden Montag von 10 bis 12 Uhr</b> , Kleiner Saal
<b>Frauenfrühstück</b>	für positive Frauen in den Räumen der AIDS-Seelsorge <b>jeden zweiten Donnerstag von 10 bis 12 Uhr</b>
nächste Termine	4. und 18. Februar; sowie 4. und 18. März
<b>Veteranentreffen</b>	Frühstück für langzeitpositive Männer (Kleiner Saal) <b>am letzten Freitag im Monat von 11 bis 13 Uhr</b>
nächste Termine	26. Februar und 26. März
<b>Selbsthilfegruppen in unseren Räumen</b>	
<b>Spieltrieb</b>	Gesellschaftsspiele, Spaß und Unterhaltung für Menschen mit HIV/AIDS und chronisch Erkrankte <b>jeden Mittwoch ab 19 Uhr</b> Kleiner Saal
<b>AA-Meeting</b>	Anonyme Alkoholiker, Treffen mit Schwulen u. Lesben <b>jeden Donnerstag 19.30 Uhr</b> in der AIDS-Seelsorge (1. Do. im Monat: offen für Angehörige u. Interessierte)
<b>AI-Anon-Gruppe</b>	Angehörige von Alkoholikern <b>jeden Freitag 19.30 Uhr</b> in der AIDS-Seelsorge

## Filmabende im Neuen Saal, Stiftstraße 15

Ein animierter Dokumentarfilm: Am Anfang ein Albtraum. 26 böse Hunde jagen durch die Stadt, heulen, bellen, klagen. Diesen Traum erzählt Boaz seinem Freund, dem Filmregisseur Ari Folman. Beide ahnen, dass er mit ihrem Kriegseinsatz im Libanon 1982 zu tun hat, den sie verdrängt haben. Folman beginnt die Spurensuche, interviewt Kriegskameraden, recherchiert und setzt Stück für Stück die Erinnerung an das Massaker von Sabra und Shatila zusammen. Damals töteten christliche Falangisten 3000 unbewaffnete Palästinenser – mit Duldung der Israelis. Folman hat seine Recherchen erst in einem Drehbuch verarbeitet, dann auf Video verfilmt und anschließend zeichnen lassen. Die Comic-Ästhetik verschafft dem Film die Freiheit, das innere Erleben der Beteiligten sichtbar und den Schrecken der Massaker wieder spürbar zu machen. „Der ungewöhnlichste Film des Jahres“, urteilte die ARD. **„Waltz With Bashir“ von Ari Fol-**

**man, Donnerstag, 25. Februar, 20 Uhr**

Fried Adelphi ist Kartäusermönch. Er hat sein Leben schweigend in einem Schweizer Kloster verbracht. Nun läuft dessen Pachtvertrag aus, und die letzte Erbin der Besitzer lebt als Vulkanologin auf Java. Seine Mitbrüder schicken Fried auf die Reise. Doch beim Zwischenhalt in Indien muss er das Flugzeug verlassen, weil er unter Klaustrophobie leidet. Zu allem Übel verliert er noch sein Geld. Seine Sitznachbarin, die junge, frech-witzige Amerikanerin Ashaela nimmt sich seiner an. Was er nicht weiß: Sie hat ihm das Geld gestohlen. Gemeinsam reisen sie durch Indien und über den Ozean nach Indonesien. „Was die beiden in diesem fremden Land so alles erleben - das ist eine Sternstunde des Kinos, wie es sie selten gibt. Schön, dass es Filme wie diesen gibt!“, sagt das Deutsche Filminstitut. **„Broken Silence“ von Wolfgang Panzer, Donnerstag, 25. März, 20 Uhr**

## „Soulfood Cinema“ im Metropolis

In Kooperation mit unserer Kirchengemeinde und der Hamburger Stadtmission zeigt das Metropolis Kino am Steindamm in einer Filmreihe über das Thema „Engel“ am Sonntag, dem 7. Februar um 17

Uhr **Stadt der Engel** von Brad Silberling, 1989, mit Nicolas Cage und Meg Ryan. Wie soulfood cinema im März fortgesetzt wird, erfahren Sie bei [www.metropoliskino.de](http://www.metropoliskino.de) oder unter Tel. 34 23 53.

## Bibliodrama

Fortsetzung der Bibliodrama-Abende unter Leitung von Pastorin Dr. von Teichman: Biblische Texte spielend erfahren – beteiligen kann man sich durch spontanes Mitmachen ebenso wie als aktiver

Beobachter. Nächste Termine: 1. Februar, 1. März, 29. März, um 19 Uhr in der St. Georgskirche. Anmeldung bei Pastorin Dr. Cornelia von Teichman, Tel. 53 63 673 (AB), e-mail: [Dr.CvT@gmx.de](mailto:Dr.CvT@gmx.de)

## Regelmäßige Veranstaltungen

### Taizé-Gebet

jeden ersten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Turmkapelle der St. Georgskirche. Singen meditativer Lieder aus Taizé, Schweigen und Beten.

### Senioren

#### **Amalien-Treff**

jeden Montag um 15 Uhr  
Spielemittag in der Brennerstraße 77

#### **Nachmittagsausflüge**

Treffpunkt 14 Uhr Südsteig Hauptbahnhof

10. Februar

Café Inge Meisel

3. März

Museumsbesuch

#### **Senioren Borgfelde**

Jeden zweiten Dienstag von 14 bis 16 Uhr  
in der Vorhalle der Erlöserkirche

#### **Seniorenchor**

Jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr  
Orgelempore Erlöserkirche

#### **Die Suppengruppe**

Jeden Freitag von 11.30 bis 13 Uhr in der  
St. Georgskirche warmes Essen für Obdachlose

**Amtshandlungen St. Georg-Borgfelde  
werden aus Datenschutzgründen hier nicht gezeigt.**

## „Zwischen Himmel und Erde“

Gesprächsabende im Gemeindehaus Stiftstraße 15, Neuer Saal, 20 Uhr

**Donnerstag, 4. Februar:** „Terroristen als Vorbild - zu den anstößigen Gleichnissen Jesu“, mit Pastor Detlev Gause

**Donnerstag, 4. März:** „Segnen und gesegnet werden“, mit Pastorin Hella Hinrichsen

## Geburtstag der „Alten Dame“: St. Gertrud wird 125 Jahre Festgottesdienst am 28. März

1885 wurde nach dreijähriger Bauzeit die St. Gertrudkirche an der Kuhmühle für die wachsenden Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst geweiht. Zähe Verhandlungen unter anderem mit der Muttergemeinde St. Georg, aber auch mit dem Hamburger Senat waren vorausgegangen, bevor die Gemeinde 1872 entstehen konnte, und nun bekam sie ein Gotteshaus – einen Prachtbau, von dem Baumeister Johannes Otzen aus Berlin entworfen, dazu die beiden Pastorate. Eine besondere Kirche in dieser besonderen Lage, heute mitten in Hamburg, damals noch am Stadtrand, fast aufs freie Feld gebaut. 125 Jahre bewegte Geschichte mit vielen Hochzeiten, aber auch mit finsternen Kapiteln. Die Gemeinde beginnt ihr Jubiläum in dem Festgottesdienst am 28. März um 15 Uhr mit einer Festpredigt von Präpstin und Hauptpastorin Kirsten Fehrs. Und dann steht das ganze Jahr im Zeichen

dieses Jubiläums, es gibt große und kleine „Ständchen“, Vorträge zu Geschichte und Geschichten, Buntes und Nachdenkliches, Geistliches und Kulturelles – und es gibt eine Festschrift, die auf 125 Seiten Geschichte(n) schreibt, erhältlich ab dem 28. März. Herzliche Einladung mitzufeiern und die Zeit der neugotischen Kirchen in Hamburg besser oder neu zu verstehen.



### Glaube und Wildnis

## Abenteuerlager für Jugendliche in Südschweden

Morgens als Erstes in den See tauchen, nachmittags den Trollen Guten Tag sagen, abends am Lagerfeuer Stockbrot grillen. Abenteuerlager mit über 100 Jugendlichen: Vom 5. bis zum 18. August 2010 im südschwedischen Småland. Zelten, riesiger Wald, Badesee, Gruppenräume, Fußballplatz, Werkstätten, Spielgeräte und sanitäre Anlagen. Professionelles Küchenteam. 2 ½-tägige Kanutour und

1 ½-tägige Wanderung. Über Gott und die Welt hören und diskutieren, Andachten in der alten Scheune feiern, die Seele baumeln lassen.

**Kosten:** 305,- Euro (alles inklusive), für **Mädchen und Jungen** von 11 bis 17 Jahren  
**Leitungsteam:** Marc Preißler mit weiteren pädagogischen Fachkräften und erfahrenen OutdoorexpertInnen. **Anmeldung:** [preissler@st-gertrud-hamburg.de](mailto:preissler@st-gertrud-hamburg.de)

## Oratorium „Israel in Egypt“ von Georg Friedrich Händel am 28. Februar 2010 um 18 Uhr

Konzertante Aufführung unter der Leitung von Rudolf Kelber. Mitwirkende: Kantorei St. Jacobi und Concertone Hamburg sowie die Solisten Hanna Zumsande (Sopran), Daniel Lager (Altus), Henning Kaiser (Tenor), Jörg Gottschick und Sebastian Naglatzki (Bass).

Händels „Israel in Egypt“ ist unter seinen Oratorien das Stück mit dem größten Choranteil, der meist achtstimmig, doppelchörig komponiert ist. Insbesondere

im zweiten Teil der dreiaktigen Fassung, im „Exodus“, fungiert der Chor regelrecht als Erzähler. Die Orchesterbesetzung dazu ist mit Flöten, Oboen, Fagotten, Trompeten, Pauken, Posaunen, Streichern und Continuo die für Händels Oratorien größtmögliche.

Auf unserem Blog finden Sie weitere Informationen: <http://israel-in-egypt.blogspot.com/>, Karten gibt es an der Abendkasse.

### Pilger-Angebote

**12. Februar:** Geistliche Nachtwache – Erste abendliche Pilgerwanderung 2010 mit dem geistlichen Nachtwächter (Pastor Lohse) und Laternen durch Hamburgs Altstadt, Speicherstadt und zu den Hauptkirchen. Bitte unbedingt anmelden, da Teilnehmerzahl begrenzt: [lohse@jacobus.de](mailto:lohse@jacobus.de) oder Tel. (040) 30 37 37 13

**10. März:** Pilger-Kino im Südschiff der

Jacobi-Kirche zeigt: „St. Jacques – Pilgern auf französisch“. Pastor Lohse gibt eine kleine Einführung in den Film. Nach dem Film ist Gelegenheit zum Gespräch. Beginn: 18.30 Uhr in der Kirche.

**27. März:** „Aufbruch ins Leben“ – Tagespilgerweg von der Poppenbütteler Marktkirche nach St. Jacobi (Selbstversorgung). Treffpunkt: 9 Uhr Marktkirche.

## Carl Rogers und Sigmund Freud und die therapeutische Seelsorge

Seit 1978 finden an St. Jacobi jeden Herbst Einführungskurse in das seelsorgerliche Gespräch statt. Basis dieses Gesprächs ist der in den dreißiger Jahren entwickelte Ansatz des amerikanischen Psychologen Carl Rogers. Rogers hat seine Gesprächstechnik und mehr noch seine Philosophie, sein Menschenbild in einem gewissen Gegensatz zu Sigmund Freud, dem Vater der modernen Psychotherapie, ausgebildet.

Doch auch er kam nicht umhin, Grundgedanken Freuds in sein System aufzunehmen. Im Vortrag geht es darum, die Arbeit dieser beiden Vertreter der Psychotherapie im 20. Jahrhundert nebeneinander zu stellen und auf ihre Bedeutung für die kirchliche Seelsorge zu befragen.

**Vortrag von Pastor Reinhard Klaus Petrick mit anschließender Aussprache  
Mittwoch, 24. Februar, 19.30 Uhr**

<b>Kirchen</b>	Hl. Dreieinigkeitskirche St. Georg, St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg Erlöserkirche Borgfelde, Jungestraße 7, 20535 Hamburg
<b>Kirchenbüro</b>	Tobias Laufs St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg Tel. und Fax: 24 32 84 Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 9-12, Di 15-17, Do 16-18 Uhr E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de <b>Internet:</b> www.stgeorg-borgfelde.de <b>Spendenkonto:</b> Kto. 1230/121459, Haspa, BLZ 200 505 50
<b>Pfarramt</b>	Pastor Kay Kraack, Tel.: 24 90 14 E-Mail: kraack@stgeorg-borgfelde.de Pastor Gunter Marwege, Tel.: 24 56 55 E-Mail: marwege@stgeorg-borgfelde.de
<b>AIDS -Seelsorge</b>	Pastor Detlev Gause, Diplom-Psychologe Hinrich Langeloh Spadenteich 1, 20099 Hamburg, Tel.: 2 80 44 62 E-Mail: info@aidseelsorge.de <b>Internet:</b> www.aidseelsorge.de Sprechzeiten: Mo 15-17 Uhr, Do 16-18 Uhr und nach Vereinbarung <b>Spendenkonto:</b> Kto. 015107000, EDG, BLZ 210 602 37
<b>Afrikaner-Seelsorge</b>	Pastor Alex Afram Jungestr. 7, 20535 Hamburg, Tel. u. Fax: 2 71 92 75 E-Mail: acc_hamburg@yahoo.de Gottesdienste in der Erlöserkirche Borgfelde: Sonntag 12 Uhr
<b>Kirchenmusik</b>	<b>St. Georg:</b> Ingo Müller, Tel.: 2 80 32 17 Büro Kirchenmusik: Jörg Starkulla Bürozeiten: Mo 13-15, Mi 11-14 Uhr E-Mail: kirchenmusik@stgeorg-borgfelde.de <b>Borgfelde:</b> Günter Seggermann, Tel.: 60 60 85 21
<b>Hausmeister</b>	Claus Hansson, Tel.: 608 17 283 E-Mail: hausmeister@stgeorg-borgfelde.de Di, Mi, Do 12 - 18 Uhr
<b>Küster</b>	Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (über Kirchenbüro)

<b>Integrative offene Kinder- und Jugendarbeit SCHORSCH</b>	Petra Thiel und Tilman Krüger Kirchenweg 20, 20099 Hamburg Tel.: 4 28 54 27 45 E-Mail: petra.thiel@schorsch-hamburg.de, tilman.krueger@schorsch-hamburg.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-20, So 14-19 Uhr
<b>Berufsberatung VAMOS</b>	Dieter Kunold-Heldt, Dierk v. d. Osten Sacken, Gerhard Schreiert Tel.: 65 79 00-55 und 65 79 00-57
<b>Spielplatzhaus im Lohmühlenpark</b>	Gunter Carlsen und Sabine Dahlems, Tel. 24 71 32 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-19, So 12-16 Uhr
<b>Spielplatzhaus St. Georgs Kirchhof</b>	Uwe Bisdorf und Andrea Sailer Tel.: 2 80 48 83, E-Mail: sph-stgeorg@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr
<b>Spielplatzhaus Danziger Straße</b>	Andrea Sailer, Tel.: 24 70 14 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr
<b>Kindertagesheim</b>	<b>St. Georg:</b> Birgit Kohn, Leitung Stiftstraße 15, 20099 Hamburg Tel.: 2 80 30 28, Fax: 28 80 47 68 E-Mail: Kohn@evKirchengemeindeStGeorg-Borgfelde.de <b>Borgfelde:</b> Kerstin Hubert, Leitung Klaus-Groth-Straße 6, 20535 Hamburg Tel.: 250 48 62, Fax: 55 56 29 90 E-Mail: KitaBorgfelde@evKirchengemeindeStGeorg-Borgfelde.de
<b>Seniorenarbeit</b>	Magdalene Dreyer, Tel.: 2 50 87 21 Jutta Korts, Tel.: 24 68 54 Hannelore Lübbert, Tel.: 2 80 23 71
<b>Alten- und Pflegeheim</b>	Heinrich-Sengelmann-Haus Leitung: Norbert Ruttorf Altenheimseelsorge: Pastor Dr. Karl-Heinz Heber Stiftstraße 50, 20099 Hamburg, Tel.: 2 84 05 60
<b>Suppengruppe</b>	Änne Lind, Tel.: 7 89 06 66
<b>Beauftragte für Ehrenamtliche</b>	Gesa Röttger, Tel.: 84 37 51